

Vorstellung einer bedeutenden Buchtrilogie in Wien

Am 14. November 2019 stellte der Leopold Stocker Verlag in Wien eine für Südtirol zeitgeschichtlich bedeutsame Buchtrilogie des Autors Dr. Helmut Golowitsch vor.

SÜDTIROL

Wie sich die österreichische Politik ein unliebsames Problem vom Hals schaffte

BAND I - OPFER FÜR DAS WESTLICHE BÜNDNIS

Der Autor, der bereits durch eine Reihe einschlägiger Arbeiten hervorgetreten ist, behandelt die heimliche Zusammenarbeit zwischen führenden Politikern der Österreichischen Volkspartei (ÖVP) und der italienischen Democrazia Cristiana (DC) in der Zeit von 1945–1967. Er zeigt anhand erstmals abgedruckter Dokumente auf, wie bestimmte ÖVP-Politiker ungeachtet anderslautender Beteuerungen die italienischen „Freunde“ in der Annahme bestärkten, sie könnten sich Südtirols, ihrer Beute aus dem Ersten Weltkrieg, sicher sein.

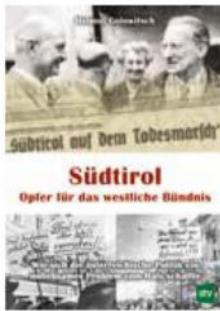
BAND II - OPFER GEHEIMER PARTEIPOLITIK

Geheime Originaldokumente zeigen, wie Südtirol und seine Bewohner zum Spielball zynischer Machtpolitik der Christdemokraten Österreichs und Italiens wurden. Der ehemalige Südtiroler Landtagsabgeordnete Franz Pahl betont im Vorwort die offengelegte „schonungslose Wahrheit“ des ÖVP-Verrats an Südtirol.

BAND III - OPFER POLITISCHER ERPRESSUNG

Helmut Golowitsch enthüllt im dritten Band seiner aufsehenerregenden Reihe „Südtirol – Opfer politischer Erpressung“, wie österreichische Bundesregierungen durch ein italienisches Veto gegen den Beitritt Österreichs zum gemeinsamen europäischen Markt erpresst wurden – mit der Folge beschämender Dienstfertigkeiten gegenüber Rom, bis hin zu Rechtsbeugungen bei der Verfolgung exilierter Südtiroler und der politischen Kapitulation in der Frage des Autonomie-„Pakets“. All dies wird ausführlich dokumentiert. Mit einem Vorwort von SVP-Landesrat a. D. Bruno Hosp!





ISBN 978-3-7020-1708-8

Helmut Golowitsch

SÜDTIROL - OPFER FÜR DAS WESTLICHE BÜNDNIS

Wie sich die österreichische Politik ein unliebsames Problem vom Hals schaffte
607 Seiten, zahlr. S/W- und Farbabbildungen, Hc.
€ 34,80



ISBN 978-3-7020-1772-9

Helmut Golowitsch

SÜDTIROL - OPFER GEHEIMER PARTEIPOLITIK

Wie sich die österreichische Politik ein unliebsames Problem vom Hals schaffte
462 Seiten, zahlr. S/W- und Farbabbildungen, Hc.
€ 29,90



ISBN 978-3-7020-1804-7

Helmut Golowitsch

SÜDTIROL - OPFER POLITISCHER ERPRESSUNG

Wie sich die österreichische Politik ein unliebsames Problem vom Hals schaffte
496 Seiten, zahlr. S/W-Abbildungen, Hc.
€ 29,90



Nach einleitenden Worten des Verlagsleiters Mag. Wolfgang Dvorak-Stocker (links im Bild) stellte der Autor Dr. Helmut Golowitsch (rechts im Bild) das Ergebnis seiner zeitgeschichtlichen Forschungen vor.

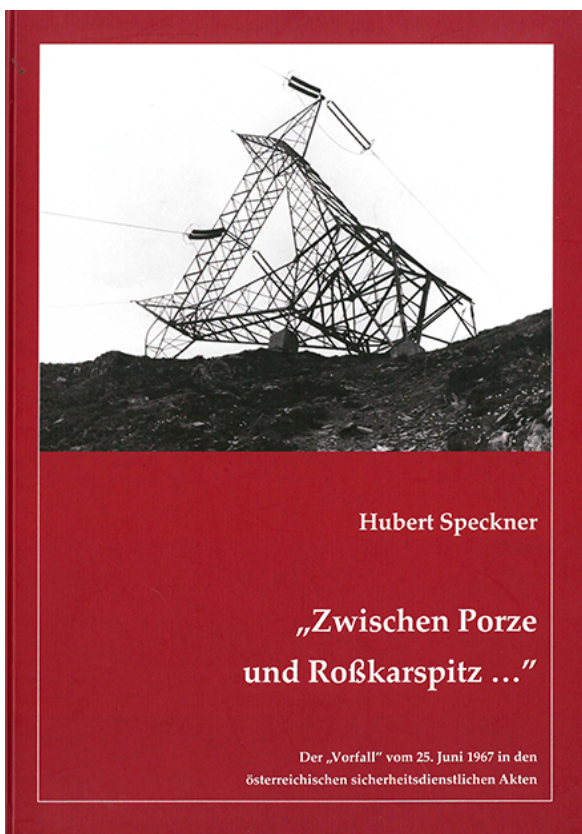


SONY DSC

Der ehemalige Südtiroler Regionalratspräsident, Regionalrats- und Landtagsabgeordnete Dr. Franz Pahl (Südtiroler Volkspartei – SVP) war eigens zu dieser Buchpräsentation nach Wien gekommen und fand lobende Worte:

„Der Autor der drei Bände der „Schriftenreihe zur Südtiroler Zeitgeschichte“ hat sich durch seinen neuen dritten Band, „Südtirol – Opfer politischer Erpressung“ erneut als Autor von hohem Rang erwiesen. Die drei Bände stellen ein „Jahrhundertwerk“ dar durch das unerschütterliche, akribische Bemühen um die historische Wahrheit. Der Autor hat in umfassendem Studium bisher unbekannter Dokumente die von anderen immer ausgeblendete Wahrheit über die Politik der Regierungspartei ÖVP in den Sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts beweiskräftig und gegen den opportunistischen Zeitstrom ans Licht gebracht. Jede staatstragende Partei ist vor ihrem politischen Gewissen verpflichtet, sich der Wahrheit ihrer Politik auch in der Vergangenheit zu stellen. Die heutige ÖVP sei nicht verantwortlich für die bedenklich opportunistische und willfährige Politik gegenüber den nationalistischen Forderungen der wechselnden italienischen Regierungen auf Kosten der Südtiroler in jener Zeit. Wenn die ÖVP von einem menschenrechtlich-rechtsstaatlichen Geist getragen sei, müsse sie sich um der historischen Wahrheit und

ihrer Glaubwürdigkeit willen ihrem Versagen, ihrer Unredlichkeit und ihrem schwerwiegenden Opportunismus besonders der Regierungen Klaus stellen, die sogar Außenminister Kreisky in seiner entschlossenen Verteidigung der Südtiroler Interessen zu umgehen versucht habe. Wie die vorausgehenden Bände ist der dritte Band von großer Bedeutung für die unbestechliche historische Tatsachenschilderung der österreichischen Regierungspolitik in der Zeit des Südtiroler Freiheitskampfes.“



Der österreichische Militärhistoriker Oberst Mag. Dr. Hubert Speckner schilderte, wie er anhand bislang unbekannter und von ihm erstmals ausgewerteter Dokumente nachweisen hatte können, dass die offiziellen italienischen Behauptungen bezüglich des sogenannten „Porze-Scharte-Attentats“ von 1967 falsch waren und falsch sind. Dieses angebliche „Attentat“, das Österreichern in die Schuhe geschoben worden war, hatte dazu gedient, die österreichische Politik unter Erpressungsdruck zu setzen. Italien hatte 1967 mit einem Veto den Zugang Österreichs in die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) blockiert und erst wieder freigegeben, als Wien alle Wünsche

Roms bezüglich der Verfolgung Südtiroler Freiheitskämpfer und durch einen Verzicht auf eine international-rechtliche Verankerung des Südtirol-Autonomiepakets erfüllt hatte.

Speckners Forschungsergebnisse, die er in einem eigenen Buch veröffentlicht hatte, stellten mit eine bedeutende Grundlage für die zeitgeschichtliche Darstellung des Autors Golowitsch dar.



SONY DSC

Der Zeitzeuge Egon Kufner schilderte als damals in der Causa „Porze-Scharte“ aufgrund der falschen italienischen Behauptungen in Österreich unschuldig Inhaftierter, was er in seiner Haft auch an Schikanen hatte mitmachen müssen, bis ein österreichisches Schwurgericht ihn freisprach, weil er und seine Mitangeklagten einer klaren Beweislage mit Sachverständigengutachten zufolge das ihnen angelastete „Attentat“ nicht begangen haben konnten.



Auch Univ.-Prof. Dr. Erhard Hartung (links im Bild – hier im Gespräch mit Oberst Mag. Dr. Speckner) schilderte als damals Mitangeklagter in der Causa „Porze“ und sodann Freigesprochener, wie die unter italienischer politischer Erpressung stehende österreichische Bundesregierung sich damals verhalten hatte.

Auch er würdigte als Zeitzeuge die Forschungsergebnisse von Speckner und Golowitsch.

Buchbesprechung in den „Dolomiten“:

Südtiroler Tageszeitung „Dolomiten“ vom 12. November 2019 über Band II:

Südtirol als Opfer geheimer Parteipolitik

Unlängst erschien im Stocker-Verlag das Buch „Südtirol – Opfer geheimer Parteipolitik“ von Helmut Golowitsch, das sich vordergründig mit den Ereignissen auf der Porzescharte im Juni 1967 befasst. Auf Grund der Einsicht in sicherheitsdienstliche Akte im Österreichischen Staatsarchiv kommt Golowitsch gleich dem Militärhistoriker Hubert Speckner zur Erkenntnis, dass diesbezüglich die Dinge anders liegen, möglicherweise grundlegend anders, als dies die offizielle Sichtweise vorgibt.

Das Buch legt unter Beachtung der Detailabläufe in jenen dramatischen Tagen mit vielen widersprüchlichen Aussagen den Fokus auf das auswegsuchende Agieren der ÖVP-Alleinregierung unter Bundeskanzler Klaus, die bestrebt war, sich Italien über alle Maßen anzudienen, um eine Aufweichung des römischen Veto ge-



Helmut Golowitsch



Das Buch befasst sich mit den Ereignissen auf der Porzescharte.

gen eine Aufnahme Österreichs in die EWG zu erreichen. Dabei stimmt bedenklich, wie Wien die Stimme eigener Leute, die andersgeartete Positionen vertreten, ignorierte, um „bewährte“ Beziehungen zu Italien ja nicht zu gefährden. Wie immer auch: Es ist anzunehmen, dass sich hinsichtlich der Darstellung der Dinge auf der/um die Porzescharte und der Verurteilung der Tatbeschuldigten sowohl Italien als auch die ÖVP ernsthaft zu Wort melden werden, wenn sie der Meinung sein sollten, dass der bei Golowitsch geschilderte Ablauf der Ereignisse nicht den Tatsachen entspricht. Dies schulden beide Seiten allein schon ihrer

Reputation. Die weitere Linienführung des Buches bleibt auf Grund der Erkenntnisse aus dem Nachlass des ÖVP-Mannes Rudolf Moser transparent. Fragwürdige Verhaltensweisen einer ganzen Reihe von Personengruppen (Regierungsmitglieder, Beamte, Journalisten, Diplomaten, Richter, Staats- und Rechtsanwälte, Höchstchargierte Angehörige der Sicherheitskräfte, einzelne Südtirol-Aktivist*innen, zwielichtige Figuren im Spitzelwesen) machen zu tiefst betroffen.

Der Band mit einem Geleitwort von Franz Pahl fordert heraus. Er wird nicht allen behagen. Er regt aber an zu vertiefter Diskussion. Er ist mit interessantem Fotomaterial und zahlreichen Dokumenten und Dokumentausschnitten bestückt.

Der Textduktus ist flüssig, weist aber viele Doppelungen auf. Golowitsch kündigt in seinem Vorwort das baldige Erscheinen eines weiteren Bandes unter dem Titel „Südtirol – Opfer politischer Erpressung“ an. Man darf gespannt bleiben. eljoka

■ Helmut Golowitsch; „Südtirol – Opfer geheimer Parteipolitik – Wie sich die österreichische Politik ein unliebsames Problem vom Hals schaffte“; Hardcover; fester Einband; 462 Seiten; zahlreiche S/W- und Farbbildungen; Leopold Stocker Verlag 2019; ISBN 978-3-7020-1772-9

Weitere Informationen und die Möglichkeit das Buch zu bestellen, finden Sie hier: [Stocker-Verlag](#)